



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capittel. Das Gott niemand vber sein Vermögen lasse versucht  
werden/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Menschen trägt zu gleich auch gegen Gott gerichtet sey: weil aber der böshaffte Geist Gott nicht berühren kan/ genst er denselben haß auß vnd wendet ihn ganz auß sein Ebenbild nemlich den Menschen/ an dem er sich gleichfalls auch an Gott dem Herrn rechnen thut: Nit anders als ein wütender Doh/ der etwan ein Bild antaufft/ wann er den Menschen selbst nicht haben kan. Auß diesen ziehen die Väter zwei erhebliche Ursachen / vnd wichtige Nachdencken / welche vns im Streit der Versuchung / mit gewisser Hoffnung des Siegs / auffmuntern vnd einen Mut machen sollen.

Die erste ist / weil in der Versuchung nicht allein vnser Ehr/ sondern auch Gottes des Herrn in gleicher Gefahr steht/ vnd also das gewinnen vnd obliegen beyde antrifft Ja Gott den Herrn etlicher massen mehr / als den Menschen / weil in dem Verlust dieses Kampffs vnd Streits / der Schade auß den Menschen zwar kombt/ aber die Vnehr auß Gott zu dessen Vnehr der Teuffel sonderlich zieleet / weil dann deme also ist / so sollen wir auch einen Eyffer fassen / weil das gewinnen Gott mit antrifft / als dessen Ehr in der Gefahr steckt/ für welche Ehr wir tausendmal zu sterben sollen bereit seyn.

Die andere ist / weil er Gott zu gleich mit/ vnd in vns hasset / sollen wir der gänzlichen Hoffnung/ vnd gewisser Zuversicht seyn / es werde der Herr sein eygene Sach behaupten / vns gnugsame Stärck / vnd Kräfte ertheilen / daß wir dem Feind begegnen können: Weil ja die Weltliche Fürsten ihren Dienern / die für sie auß seynd/ zu Hülf kommen/ vnd die Sachen/ als ihr eygen annehmen. *Das Wardgheus*

Es her.  
1. & 9.

das Vnheil / so der stolze Aman ihm/ vnd den seinigen zufügen wolte/ so kläglich auß des Amans Haupt zu schieben wissen/ warum sollte Gott eben diß nicht thun können oder wollen auß vnd gegen den bösen Feind. Derohalben wollen wir getrost/ vnd voller Hoffnung Gott anrufen / vnd sagen / *Es stehe Gott auß / daß seine Feind zerstreuet werden / vnd die ihn hassen / vor ihm fliehen. Ergreiffe den Harnisch/ vnd Schild/ vnd mach dich auß / mir zu helfen.*

Pl. 73. 22.  
Pl. 34. 2.

#### Das XIV. Capittel.

Das Gott niemand vber sein Vermögen lasse versucht werden. &c.

Gott ist getrew/ vnd wird nicht gestatten / daß ihr versucht/ oder angefochten werdet / vber ewer Vermögen / sondern wird neben der Versuchung/ auch ein gutes Außkommen machen/ daß ihrs Kündt ertragen. Diese Apostolische Wort / sollen vns billich ein Herz machen / den Streit in Versuchungen mannlich anzugreifen. Dann weil wir wissen / daß der Teuffel eins Theils nicht mehr wider vns vermag / als was ihm Gott zuläßt: Anders Theils aber der Apostel verspricht / Gott werde vns vber das Vermögen nicht anfechten lassen / warum sollen wir vns dann zu kämpffen fürchten? Kein Arz/ kein Apotecer/ kan seine bittere Pillulen / oder Aloe so geschicklich / vnd nach des Kranken Vermögen bequem / als vnser Herr den seinigen die saure Tränck der Versuchungen zu mischen

1. Cor.  
10. 13.



Ephr.  
Ser. 1. de  
patiēt.

sehen weiß. Wann ein Häffner die Geschirz / so den Menschen zu dienen in fewrige Ofen gesetzt / vnd gebrennet / nicht länger in der Hitz liegen lasset / als ihnen dienlich ist / (denn wo sie zu lang darinn verblieben / möchten sie gar verbrennen / thäte er aber sie vor der Zeit heraus / zerfielen sie / vnd dieneten niemand) wie ist's möglich / daß Gott nicht ebensals gleiche Sorg soll gebrauchen? Seynd die Menschen Kinder / in so Irdischen / zergänglichlichen Dingen also fürsichtig / wie vielmehr wird der HERR / der voll unbegreifliches Verstandts / vnd Weißheit ist / wissen / wie lange Zeit / vnd viel er / die ihm beliebte Seelen probieren / im fewr Ofen der Versuchung vnd Trübsal kochen oder backen soll.

Lib. 6.  
in Luc.  
Matt.  
8.24.

Der Heilige Ambrosius legt die Wort des heiligen Evangelij (Als der Herr tratt in ein Schiff / folgten ihm nach seine Jünger: Vnd siehe / es ward ein Ungestümme im Meer / also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt wardt. Er aber schlief.) also auß / daß kein Mensch ohn Christo / durch diese Welt schiffen möge: weil auch die / so bey Christo waren / die Ungestümme der Versuchung getrieben hat / vnd noch treibet. Der Herr zwar hat nach dem Leib da geschaffen / der Bortheit nach aber hat er auff sie Achtung geben. Er schläfft erwann bey vns / das ist / seine Lieb / vnd Hülf verhältet

er / wie ein Vatter gegen seine Kinder sich verhält / bey welchen er die Augen zu thut / als wann er in warheit schlief / auß daß sie näher zu ihm kommen / aber er ist wachsam / vnd ergreiffet sie in solchem angemessenen Schlaf. Vnd ob wol zu zeiten dir etwas lang fällt daß auffwachen / so höre doch den Propheten Abacue was zu thun sey der jagt: Ober dann verzüge / so warte du darauff / dann er wird gewiß kommen / vnd nicht außbleiben. Mein Christ dir gedünckel / daß der Herr es lang mache / aber du schlest / gleich wie die Francken denen wird die Nacht viel zu lang / vnd der Abend kompt ihne viel zu spät / aber es ist weder die Nacht länger / als wann sie gesund seyn / weder der Abendt langsamer als sonst. Eben also stehs mit dem angefochtenen / ob er wol vermeynt / der Herr bleibe viel zu lang auß / so ist doch kein Verzug an ihme: Er weiß die Zeit vnd Stunde / wann es mir / dir vnd andern nutz ist.

Abac. 2.  
13.

Ober die Antwort / die der Herr den beliebten beyden Schwestern / wegen Todts Lazari geben. (Die Kranckheit ist mit zum Todt / sondern vmb der Ehre Gottes willen / auß daß der Sohn Gottes dardurch gepriesen werde) Betrachtet der heilige Augustinus gar fein / vnd spricht: Der außgesandte Vort von den beyden Schwestern konte den Herrn nicht bereden / daß er also bald mit ihm gangen wäre / sonder wartet noch zween Tag darnach / damit das Wunderwerck desto scheinbarlicher wurde: Eben also läst der HERR die seinigen in Versuchung steckē / als ob er ihrer vergessen wäre / aber nur ihm zur größern Ehr / vnd vns zu Nutz:

Ioan.  
11. 4.

Pppp 2 Wel-



Welches durch des vnschuldigen keuschen  
Josephs Exempel / vns zu verstehen geben  
wird / der nach langwiriger Gefängnuß/  
ein Fürst des ganzen Egypten Landes ist  
gesezt worden / ob wol der Königlische  
Weinschenk seiner vergessen: Dann diß  
vergessen ist ihme zu einer viel grösseren  
Ehr ein Staffel gewesen. So zweiffle  
dann nicht an Gott / wann er verzeucht/  
vnd dir die Versuchung nicht also balde  
abnimpt / dann es gedeyet dir zum besten.

19. 15. Der du mich erhebest auß den  
Pforten des Todts / spricht der Kö-  
nig David / ober welche Wort der Heiltae  
Chrysofomus also schreibt: Er sagt  
nicht / der du mich erledigest von  
den Pforten des Todts / sondern  
der du mich erhebst: Dan der Herz  
pfllegt die seinigten nicht allein  
auß lauter Güte vom Vbel zu  
befreyen / sondern macht sie auch  
dardurch Wunderbarlich / Für-  
trefflich / vnd Ansehnlich. Ob du  
nun wol vermeynest / biß an die Pforten  
der Höllen / vnterdruckt zu seyn / so verzage  
doch nicht / Dann der Herz tödtet /  
vnd macht lebendig / er führet in  
die Höl / vnd führet wider her-  
auß: auß welches sich Job verlassen / da er  
sprach: Wann er mich auch würde  
tödtten / so will ich dan doch Hoff-  
nung in ihm haben. Mann erwege  
den wunderlichen Fall des Propheten Jo-  
na / mit dem Heiligen Hieronymo / der  
spricht: Zu mercken ist / daß da ver-  
wahrsamb ist / da man meynte  
Vntergang zu seyn. Gott hat ein  
grossen Fisch bereittet / der Jo-  
nam verschlungen solte / nicht wie  
man meynt zu verderben / sondern am

dritten Tag gesundt außzuwerffen: Also  
was vns bedüncket zu schaden / das ge-  
reicht zum gutten / vnd da wir wollen Ver-  
derbnuß fürchten / da ist oft vnser Heyl  
verborgen.

Ein Exempel wollen wir auff dem  
Marckplatz holen: Der Gäuckler wufft ein  
Gläsern Geschirz in die Höhe / nicht ohne  
Furcht der Zuschauer / es möchte er wann  
zerbrechen: Wann er es aber einmahl oder  
etlich ohnverlegt gefangen / da verkehrt  
sich die Furcht in Verwunderung / daß er  
so geschwindt mit den Händen ist. Also  
seynd die Diener Gottes in seiner Handt  
als ein Spiel / sie wissen durch die Erfahr-  
nuß / wie artig er daß Spielgen mit ihnen  
zu treiben wisse / in dem sie werden gleich ei-  
nem Dopff oder Ball hin vnd her getrie-  
ben / geworffen / versucht in allerley Wie-  
derwertigkeit vnd Gefahr / Glück vnd Un-  
glück / bald erhöhet bald erniedrigt / vn-  
derrückt / aber diß alles ohne Furcht / ob  
wol sie sich selbst erkennen gebrechlicher zu  
seyn / als ein Glas / gar woll wissende / das  
Gott also bald seine gütige Hand darhalte /  
damit das Glas nit zerfalle oder breche /  
vnd all ihr Glück vnd Heyll in Gottes  
Handt seye. Sehr starkmühtig ist diß  
fals gewesen der Heilige Abt Isidorus / der  
von sich zu sagen pflegte / Vierzig Jahr bin  
ich nun von einem Laster angefochten / vnd  
bestritten / nimmer aber überwunden wor-  
den. Solcher Exempel finden wir sehr viel  
bey den Alten standhafftigen Vätern /  
Da warē die berühmten Kriesen-  
groß / vnd wol berichte Kriegs-  
Leut. Diesen sollen wir nachfolgen:  
Darzu gebraucht der Heilige Cyprianus  
die Wort Isata / Fürcht dich nichts /  
dann ich hab dich erlöset / ich  
habe

2. Reg.  
2. 6.

Tob.  
12. 3.  
Iob. 13  
45.

Pf. 30.  
16.

Baruch  
3. 26.

lib. 1. de  
exhor.  
mar.  
11a. 43. 2



Das XV. Capittel.

Wie viel in diesem Streit ruhe/ das  
Vertrauen auff Gott / vnd Misstrauen  
auff vns/ vnd warumb der H. Erz gern  
bey denen sey/ die zu ihm  
eylen.

Das Misstrauen auff vns selbst / vnd  
festes Vertrauen auff Gott / ist das  
beste Mittel / das vns den Sieg in diesem  
Geistlichem Streite kan helfen erhalten/  
vnd darumb will der H. Erz denen am eht-  
sten / vnd meisten Hülf vnd Beystand  
leysten / die ihre Hoffnung auff ihn haben/  
Weiler auff mich gehoffet hat /  
so will ich ihn erretten / spricht er  
bey dem David : Vnd du Heylandt  
deren / die dir vertrauen. Er ist  
ein Beschirmer aller die auff ihn  
vertrauen. Vnd die Christliche Kirch  
den Anfang eines Gebetts: O Gott du  
beschirmer aller die auff dich  
trauen / 2c. Diese Carthause / hat der  
König David nach dem Herzen Gottes  
gerichtet / da er ihn zur Erbarmbd bewegen  
wollen vnd sprach. Erbarm dich meiner  
Gott / nach deiner grossen Barmherzig-  
keit: Erbarm dich meiner / damit  
auff dich trawet meine Seel /  
vnd vnter dem Schatten deiner  
Flügel hab ich Zuflucht. Was hilfft  
dich aber? Sehr viel: Dann du lässest  
niemandt zu Schanden werden /  
der sein Vertrauen auff dich  
setzt / Vnd / Keiner ist zu Schan-  
den worden / der auff den  
H. ERZ verhoffet hat : 2c.  
wie dann die H. Schrift vielmal erkläret/  
Pppp 3 vnd

habe dich mit deinem Nahmen  
genandt / dann du bist mein. Wan  
du schon durchs Wasser giengest/  
so will ich bey dir seyn / vnd die  
starcke Fluß werden dich doch  
nicht hinreißen oder bedecken/  
wann du ja im Feuer würdest ge-  
hen / solt du nicht verbrennet  
werden / vnd die Flamm soll dich  
nicht breimen : Dann ich bin der  
Herz dein GOTT / der Heilig Is-  
raels / vnd bin dein Heylandt.  
Nichts aber kan süßer / oder lieblicher seyn/  
als eben diese Wort desselben Propheten:

Ihr werdet an Brüsten getra-  
gen / vnd auff den Armen werden  
sie euch freundlich liebkosen.  
Ich will euch eben trösten wie ei-  
ner / den sein Mutter tröstet. Lie-  
ber / wie freundlich empfahe / wie innig-  
lich tröstet ein Mutter ihr liebes Kindt/  
das etwann von dem Schatten an der  
Wand erschrocken ist / wie druckt sie es an  
die Brüste / wie liebängelt sie ihm? Solche  
lieb / vnd Mütterliche Neigung erzeuge  
der Herz denen / die in ihren Nöthen / vnd  
Versuchungen zu ihm fliehen. Dis wuste  
der Königliche Prophet David sehr wol/  
darumb riefte er : Gedencke deines  
Knechts nach deinem Wort / in  
welchem du mir hast Hoffnung  
geben. Dis ist mein Trost in mei-  
nem Elendt / dann dein Reden  
haben mich lebendig gemacht.  
Vnd warumb soll man nicht sicher seyn?  
Vnmöglich ist es ja das Gott  
liege / sagt der Heilige  
Paulus.

Isa. 66.  
17.

Pl. 118.  
49.

Hebr.  
6. 18.

Pl. 90.

Pl. 17. 31  
Pl. 16. 7

Pl. 56. 1.

Dan. 3.

Eccl. 2.  
11.